

fgm 2003 in Stuttgart:

# Fiasko am Killesberg

Wie man es auch dreht und wendet, die fgm 2003 war ein Flop. Gerade einmal 5000 Besucher hatten den offiziellen Angaben zufolge den Weg in die zwei Messehallen gefunden – dies entspricht in etwa der Größenordnung einer mittelprächtigen Hausmesse. Dennoch, für die Veranstalter war es, so Messechef Ulrich Kromer, „ein respektables Ergebnis“.

**E**s liegt in der Natur des Menschen, sich die Ereignisse schön zu reden. Doch im Falle der Stuttgarter fgm läßt sich auch mit viel Wohlwollen kaum etwas Positives hervorheben. Dazu sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache. Vorbei sind die Zeiten, als noch von der 50 000 Besucher-Schallmauer geträumt werden konnte. Vorbei auch die Zeiten, als zugkräftige Ausstellernamen einen immerhin nahezu repräsentativen Branchenüberblick vermitteln konnten. Was sich vom 19. bis 21. Juni in Stuttgart abspielte, war schlichtweg ein einziges Trauerspiel. Drei Tage lang herrschte Besucherebbe in den beiden Ausstellungshallen mit ihren ca. 150 Ausstellern. Daran konnten auch die vorgestellten innovativen Produkte, wie z. B. die Weltneuheit von Hegla, das „SecuReff“, nichts ändern.



Eines der wenigen Highlights war die Preisverleihung für die Meisterschüler der Karlsruher Akademie für Fenster und Fassade. Hier die Preisträger: Markus Weber, Johannes Beck und Michael Gräßler

Nahezu alle ausstellenden Firmen waren mit dem Messeverlauf sehr unzufrieden und äußerten sich dementsprechend: „Das war für uns das letzte Mal in Stuttgart“ – keine Einzelmeinung. Andere hingegen nahmen es mit Sarkasmus: „Endlich einmal haben wir genug Zeit, um uns in Ruhe mit unseren Mitbewerbern zusammenzusetzen und zu plaudern.“ Aber das sollte ja nicht Sinn und Zweck einer Messteilnahme sein.

Zufrieden hingegen äußerten sich die Verantwortlichen des Holz-Alu-Forums zu ihrer parallel stattfindenden Mitgliederversammlung. Hier waren mehr Teilnehmer gekommen als gemeldet, um sich über das neue Werbe- und PR-Paket sowie über den neuen Dienstleistungspool des Verbandes zu informieren.

## Doch ein kleiner Lichtblick

Daß die Messe Stuttgart ein neues Konzept für die diesjährige Branchenfachmesse vorgelegt hat, muß honoriert werden, auch wenn es diesmal (noch?) nicht zum gewünschten Erfolg geführt hat. Positiv wurden die sogenannten Themenparks mit zugehörigen Fachforen angenommen, („Montagezentrum und Baukörperanschluß“, „Wertschöpfung Fenster und Fassaden“ sowie „Innovative Fassadentechnologien“), die sich eines guten Zulaufs erfreuten. Mit diesen Einrichtungen sollten statt klassischer Produktschau gewerkeübergreifende Problemlösungen für die Fenster- und Fassadenbranche im Vordergrund stehen.

Selbstkritisch meint dazu Ulrich Kromer, Geschäftsführer der Messe Stuttgart: „Wir sind uns bewußt, daß sich diese neue, ungewohnte Form der Präsentation erst am Markt durchsetzen muß.“ Ob der Messe dafür aber auch die Zeit gegeben wird?



Ratlose Blicke der Besucher aus Fernost: Wo sind die Aussteller?

Die rege Beteiligung an den Themenparks sowie die sehr gut besuchten Architektenveranstaltungen mit mehr als 700 Teilnehmern geben zumindest etwas Hoffnung. Die Architekten waren sehr zufrieden mit den Vorträgen.

Was bleibt unter dem Strich als Fazit? – Ein Veranstaltungs-Mix aus „Problemlösungen“ – und Produktmesse, die nur in einem Teil die Besucher überzeugen konnte. Dennoch wollen und sollten die Messemacher die Flinte nicht zu früh ins Korn werfen. Trotz des Rückschlags bleibt die Idee einer „Problemlösungen“-Messe ein durchaus lohnenswerter Gedanke – ob mit oder ohne eigener Produktschau. So stehen auch Überlegungen im Raum, die fgm in Kombination mit einer großen Leitmesse, etwas der R+T, zu veranstalten.

Ulrich Kromer zeigt sich zuversichtlich, was die Zukunft der fgm angeht. Sie soll seinen Worten zufolge in zwei Jahren wieder stattfinden – ein Termin steht allerdings noch nicht fest. MR



Weltneuheit ohne Publikum: das „SecuReff“, von Hegla fand zwar ein gutes Feedback, doch der Aussteller war mit der geringen Besucherresonanz nicht zufrieden